

Editorial

Liebe Leser_innen,

vor Ihnen liegt eine neue Ausgabe von IZGOnZeit, der Onlinezeitschrift des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZG). IZGOnZeit bietet eine Plattform zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge sowie aktueller Informationen über Aktivitäten und praxisorientierte Entwicklungen im Bereich der Geschlechterforschung. Hier gibt es zudem Raum für Beiträge mit Bezug zur Gleichstellungsarbeit.

Dank der vielen Autor_innen können wir auch dieses Mal wieder aktuelle Beiträge zu unterschiedlichen Fragestellungen der Geschlechterforschung präsentieren. Drei Aufsätze sind auf Grundlage der mit dem Bielefelder Gleichstellungspreis 2018 ausgezeichneten Qualifikationsarbeiten entstanden:

Tabea Schroer analysiert unter dem Titel „Styling Knowledge. Grenzziehungen und Zugehörigkeiten in den Berufsbiographien von drei Afro-Hair-Stylistinnen in Deutschland“ mithilfe von narrativen Interviews den Lebensverlauf von Frauen, die ihre Kenntnisse, verstanden als kulturelles Kapital, in Afro-Hair-Salons anbieten. Dass mit der temporären Abwesenheit von der Familie auch der Ausgang aus beschränkenden Selbstverhältnissen von Frauen, die Kinder haben und pendeln, einhergehen kann, zeigt *Katharina Wojahn*, die zentrale Ergebnisse ihrer Dissertation vorstellt. *Tanja Reißig* beleuchtet die gerade wieder diskutierte Thematik „Frauenfußball und Weiblichkeit“ zwischen Praktiken des queering und der Reproduktion der binären Geschlechterordnung anhand einer Foto-Kampagne, die im Vorfeld der WM 2011 entstanden ist.

Außerdem freuen wir uns über weitere spannende Beiträge aus der Sportwissenschaft, der Soziologie und der Literaturwissenschaft:

Christa Kleindienst-Cachay zeigt in ihrem Beitrag „Sportlehrerin werden und Muslima bleiben. Zur Bedeutung symbolischer Grenzen“ die Boundary-Crossing-Strategien einer muslimischen Sportstudentin, die bei ihrem beruflichen und sozialen Aufstieg immer wieder zwischen verschiedenen Zugehörigkeiten navigieren muss. *Ute Klammer* erläutert die Zwischenergebnisse einer durch das NRW-Wissenschaftsministerium finanzierten qualitativen Studie zu gleichstellungsbezogenen Handlungsorientierungen und Handlungsweisen von Professor_innen. Anhand von Francis Bacons *The Masculine Birth of Time* zeichnet *Marius Reisener* nach, wie die (Re-)Produktion von Männlichkeit zur Funktionsweise des Textes gerät und welche Rolle Männlichkeit als epistemologische Praxis dabei spielt. Inwiefern die Lyrik einer erst in den letzten Jahren wiederentdeckten Autorin der Neuen Sachlichkeit von dem Ringen um ein neues, emanzipiertes Frauenbild handelt, legt *Damaris Türk* unter dem Titel „Tagträume einer Angestellten: Lili Grüns Mädchenhimmel!“ dar.

Weitere Einblicke in das breite Feld der Geschlechterforschung eröffnen die darauf folgenden Rubriken u. a. mit Berichten über wissenschaftliche Veranstaltungen der Universität Bielefeld und

darüber hinaus. Zudem stellen wir Wissenschaftler_innen mit Arbeitsschwerpunkten in der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld und ausgewählte Neuveröffentlichungen vor.

Die Redaktion der IZGOnZeit bedankt sich bei allen Beiträger_innen und wünscht eine anregende Lesezeit. Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch im Rahmen der einen oder anderen Veranstaltung des IZG. Informieren Sie sich auf unserer Webseite!

Dr. Birgitta Wrede & Marijke Box
Bielefeld, im Juli 2019